

Städtische Gemeinschaftsgrundschule Richrath-Mitte

Hauptstandort Jahnstraße
113
40764 Langenfeld
Telefon: 02173/82641

katholischer Teilstandort
Zehntenweg 45
40764 Langenfeld
Telefon: 02173/70355

Telefax: 02173/77673

E-Mail: gs.richrath-mitte@schulen.langenfeld.de

Internet: www.langenfeld.de/schulen/richrath-mitte

Erziehungskonzept der Grundschule Richrath-Mitte

Grundschule
Richrath-Mitte



Stand: 05/2021

Inhaltsverzeichnis

1. Leitbild der pädagogischen Arbeit der Grundschule Richrath-Mitte
2. Jahrgangsübergreifende Vereinbarungen und Maßnahmen zur Prävention von Störungen im sozialen Miteinander
 - 2.1. Erziehungsvereinbarungen (Kinder/Eltern/Schule/OGS)
 - 2.2. Classroom-Management
 - 2.2.1. Organisatorisches
 - 2.2.2. Soziale Interaktion
 - 2.2.2.1. Ampel-System
 - 2.2.2.2. Verstärkerplan (Smiley-Plan/Sonnenheft)
 - 2.2.2.3. Garten der Freundlichkeit
 - 2.2.2.4. Training „Gewaltfrei Lernen“
 - 2.2.2.5. Projekt: „Feel Harmonie“
 - 2.2.2.6. Klassenrat
 - 2.2.2.7. Patensystem
 - 2.2.2.8. Ausblick: Pausenengel, Schülerparlament
 - 2.3. Ergänzende Maßnahmen Klassenfahrten, außerschulische Lernorte, Sozialtraining im Kinderhaus
3. Jahrgangsübergreifende Vereinbarungen und Maßnahmen zur Intervention bei Störungen im sozialen Miteinander
 - 3.1. Maßnahmen bei Regelverstößen
 - 3.2. Außerschulische Hilfen
4. Evaluationsplanung
5. Anhang

1. Leitbild der pädagogischen Arbeit der Grundschule Richrath-Mitte

„Gemeinsam. Vielfältig. Sozial. Einfach BUNT.“ Zu dieser Leitidee wurden folgende **Leitsätze** ausgearbeitet:

Soziales Lernen

Wir fördern einen offenen, respektvollen Umgang miteinander beim gemeinsamen Lernen und Leben in der Schule.

Erziehung

Wir erziehen die Kinder zu selbstbewussten und verantwortungsbewussten Menschen.

- Wir unterstützen die Entwicklung zu selbstbewussten und eigenverantwortlichen Persönlichkeiten.
- Wir stehen füreinander ein.
- Wir gehen aufmerksam miteinander um und fördern den gegenseitigen Respekt.
- Wir vermitteln Strategien, um Konflikte auszutragen.
- Wir leiten dazu an, Verantwortung für andere zu übernehmen.

Innerschulische Zusammenarbeit

Wir arbeiten als Team partnerschaftlich und in gemeinsamer Verantwortung.

- Wir nehmen im Vor- und Nachmittagsbereich gemeinsam die Erziehungsverantwortung für die Kinder wahr.
- Wir planen und reflektieren unseren Unterricht in Fach- und Jahrgangskonferenzen.
- Wir binden die jeweils Betroffenen in die Entscheidungen ein.
- Wir schaffen klare und eindeutige Informationsstrukturen für unsere gemeinsame Arbeit und nutzen sie.
- Wir organisieren unsere Zusammenarbeit durch gemeinsam festgelegte Regeln.

Außerschulische Zusammenarbeit

Wir arbeiten mit Eltern und zahlreichen Partnern vertrauensvoll zusammen.

- Wir arbeiten verbindlich und vertrauensvoll mit den Erziehungsberechtigten der Kinder zusammen.
- Wir pflegen eine intensive Zusammenarbeit mit dem für beide Standorte zuständigen Förderverein unserer Schule.
- Wir arbeiten mit den örtlichen Kindertagesstätten zusammen, um die Voraussetzungen für einen gelingenden Übergang in die Schule zu schaffen.
- Wir pflegen den Austausch mit den – ortsansässigen – weiterführenden Schulen.
- Wir kooperieren mit außerschulischen Experten.
- Wir pflegen eine beständige Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden.

Schulleben

Wir gestalten unsere Schule als Ort des gemeinsamen Lebens, Lernens und Lehrens.

- Wir bereichern das Schulleben durch vielfältige Veranstaltungen.
- Wir beteiligen Kinder und Eltern an der Gestaltung, Planung und Durchführung von schulischen Aktivitäten.
- Wir ermöglichen den Kindern die Teilnahme an Theateraufführungen, Klassenfahrten und Ausflügen, um Höhepunkte im Schulleben zu schaffen.
- Wir feiern herausragende und kirchliche Ereignisse im Jahreskreis.
- Wir gestalten die Einschulung und die Verabschiedung für die Kinder und deren Familien in einem festlichen Rahmen.
- Wir erziehen Kinder zu einem verantwortungsvollen Umgang mit unserer Umwelt.

Unterricht

Wir gestalten einen abwechslungsreichen, individuellen und kompetenzstärkenden Unterricht.

- Wir vermitteln den Kindern vielfältige Methoden, um sie zu selbstständigem Lernen zu befähigen.
- Wir bestimmen regelmäßig den aktuellen Leistungsstand der Kinder, um sie entsprechend zu fördern.
- Wir motivieren die Kinder, entsprechend ihrer individuellen Fähigkeiten, ihre Leistungen unter Beweis zu stellen.
- Wir fördern auf differenziertem Niveau die Kompetenzen in allen Lernbereichen.
- Wir bereichern den Unterricht durch den Einsatz moderner Medien.

Förderung

Wir fördern und fordern alle Kinder im Hinblick auf ihre individuellen Fähigkeiten und besonderen Begabungen.

- Wir unterstützen die Kinder entsprechend ihrer Stärken und Schwächen.
- Wir helfen den Kindern, ihre individuellen Fähigkeiten realistisch einzuschätzen, damit sie lernen, mit ihren Stärken und Schwächen umgehen zu können.
- Wir schaffen den Kindern Begegnungen mit fremden Sprachen.
- Wir unterstützen die Kinder in der Entwicklung ihrer naturwissenschaftlichen, technischen, musischen und sportlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten.

2. Jahrgangsübergreifende Vereinbarungen und Maßnahmen zur Prävention von Störungen im sozialen Miteinander

Die Kolleginnen und Kollegen der Grundschule Richrath-Mitte haben es sich zum Ziel gemacht, in der allgemeinen Erziehung sowie im Bereich der Lernstörungen präventiv zu handeln und zu fördern.

Dabei liegt vor allem der Fokus auf der Prävention von

- körperlicher Gewaltausübung
- psychischer Gewaltausübung
- Diskriminierung von Mädchen und Frauen
- Ausgrenzung jeglicher Art
- Diskriminierung von Menschen mit Beeinträchtigungen und Behinderungen
- Diskriminierung von Menschen mit Migrationshintergrund

Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft können in diesen Bereichen Opfer oder auch Täter sein.

Die Kolleginnen und Kollegen der Grundschule Richrath-Mitte sind durch regelmäßige Zusammenarbeit mit dem Schnittpunkt, durch Lehrerkonferenzen, sowie Fortbildungen sensibilisiert. Vorfälle jeglicher Art werden sowohl im Kollegium als auch mit der Schulleitung besprochen. Besonders wichtig sind eine vertrauensvolle Zusammenarbeit sowie ein stetiger Austausch mit dem Team der OGS.

Die frühe Einbindung der Eltern der beteiligten Kinder ist für uns als Schule selbstverständlich.

In den Klassen werden diese Themenbereiche regelmäßig besprochen und in den Unterricht einbezogen.

Folgende Leitsätze stehen hier im Mittelpunkt:

- Jeder Mensch ist individuell und anders.
- Wer hilft, ist mutig.
- An wen kann ich mich wenden, wenn ich selbst Hilfe benötige?
- Hilfe holen ist kein „Petzen“.

2.1. Erziehungsvereinbarungen

Für eine erfolgreiche Erziehung der Kinder müssen Schule und Elternhaus zielgerichtet und aufeinander abgestimmt zusammen arbeiten. Die Kinder haben einen Anspruch auf eine Erziehung, die es ihnen ermöglicht, ihre Persönlichkeit zu entwickeln und im Rahmen dessen auch Grenzen setzt. Damit sich jeder wohlfühlen kann, müssen sich alle an Regeln halten.

Die Erziehungsvereinbarungen zwischen Kinder, Eltern und den in der Schule arbeitenden Pädagogen verstehen sich als ein Prozess, der in Zukunft weiterentwickelt und durch Kritik und Ideen bereichert werden kann.

Diese Vereinbarungen werden mit den Kindern zu Beginn jeden Schuljahres im Rahmen einer Einheit zum sozialen Miteinander besprochen, die Eltern werden auf den Elternabenden hierüber informiert. Alle am Erziehungsprozess Beteiligten unterschreiben die Erziehungsvereinbarung und bemühen sich, ihre Zusammenarbeit auf dieser Grundlage zu gestalten.

2.2. Classroom-Management

Mit Classroom-Management wird hier die Klassenführung oder die Klassenorganisation bezeichnet.

Die Lehrperson schafft eine Struktur bzw. Ordnung und legt Regeln fest, die konsequent eingefordert werden müssen. Wir unterscheiden zwischen den organisatorischen Maßnahmen und Maßnahmen, die die soziale Interaktion betreffen.

Durch das Classroom-Management soll ein freundliches und produktives Klassen- oder Lernklima hergestellt werden, um Störungen vorzubeugen. Das Schulleben soll so gestaltet werden, dass es den Schülerinnen und Schülern bestmögliche Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten bietet.

2.2.1. Organisatorisches

Eine **einheitliche** Organisation ermöglicht einen reibungslosen und störungsfreien Ablauf im Schulalltag und in Vertretungssituationen und hilft Schülerinnen und Schülern bei einem Klassenwechsel.

In jeder Klasse ist Folgendes vorhanden:

- visualisierte Klassenregeln
- visualisierter Tagesplan
- Namensschilder für die Tische der Kinder
- an Klasse angepasste Sitzordnung

In den Klassen liegt das Klassenbuch während des Unterrichts auf dem Pult. Darin befinden sich folgende Unterlagen:

- Stundenplan
- Aufteilungsplan
- OGS-Plan (Essenszeiten, Anwesenheit der Kinder)
- Gruppeneinteilung während des Religionsunterrichts (Jahnstraße)
- Gottesdienstplan
- Info zu schweren Krankheiten einzelner Kinder (o.ä.)
- Entschuldigungen
- eine leere Klarsichthülle für Rückmeldungen liegt bei der aktuellen Woche
- Kursheft (Versäumnislisten ...)

Den einzelnen Fächern werden Farben zugeordnet. Die Schnellhefter haben folgende Farben:

- Deutsch: rot
- Mathematik: blau
- Sachunterricht: grün
- Religion/Türkisch/Migranten-Förderunterricht: weiß
- Englisch: schwarz
- Musik: orange
- Fördermappe: beliebig
- Post: gelb
- Hausaufgaben-/Mitteilungsheft oder Logbuch

Nach dem Unterricht werden folgende Tätigkeiten ausgeführt:

- Stühle hochstellen
- Tafel putzen
- fegen
- Fenster schließen
- Obst kontrollieren
- Klassenbuch ins Pult legen
- Klasse abschließen

2.2.2. Soziale Interaktionen

Im Folgenden werden Vereinbarungen und Maßnahmen genannt, die an unserer Schule praktiziert werden. Sie finden entweder innerhalb des Klassenraums statt oder sie wirken sich auf das Klassenklima aus.

2.2.2.1. Ampel-System

Das Ampelsystem, das neben den Klassenregeln gut sichtbar in jedem Klassenraum angebracht ist, gibt unseren Schülerinnen und Schülern eine direkte Rückmeldung über ihr Verhalten sowohl im Unterricht als auch – wenn möglich – in der Pause.

In Stufen visualisiert es, ob und inwieweit ein Schüler oder eine Schülerin Verhaltensweisen zeigt, die im Widerspruch zu den vereinbarten Regeln stehen.

Jede Klassenlehrkraft entscheidet entsprechend der vereinbarten Maßnahmen bei Regelverstößen (vgl. 3.1.), welche Konsequenzen sie einsetzt, wenn ein Kind die unterste Stufe (Rot) erreicht. Über die erfolgte Konsequenz werden die Erziehungsberechtigten benachrichtigt. Durch dieses Stufensystem haben die Kinder einen Anreiz, sich an die Regeln in der Schule zu halten und bekommen direkt angezeigt, wann sie ihr Verhalten ändern müssen.

2.2.2.2. Verstärkerplan (Smiley-Plan/Sonnenheft)

Ein Verstärkerplan ist oftmals dann empfehlenswert, wenn ein Kind nicht das gewünschte Verhalten an den Tag legt. Bei einem Verstärkerplan bekommt das Kind Punkte für ein gewünschtes Verhalten. Die Punkte werden dann in sogenannte Verstärker umgewandelt. Wie man die Punkte sammelt und welche Verstärker es gibt, hängt individuell vom Kind und dessen Alter ab. Eine Faustregel bei einem Verstärkerplan heißt: Je kleiner das Kind, desto kurzfristiger die Verstärkung.

Werden Verstärkerpläne eingesetzt, um eine Verhaltensänderung bei dem Schüler oder der Schülerin zu erzielen, so werden neben den Zielen auch direkt die Konsequenzen besprochen, die in Kraft treten, wenn erwünschtes Verhalten nicht an den Tag gelegt wird. Da das Kind in die Planung und Durchführung vollständig miteinbezogen wird, gibt es verlässliche und beständige Reaktionen auf Negativverhalten, die für das Kind nicht überraschend kommen, sondern vorhersehbar sind. In die Überlegung, welche Verstärker zielführend sind, sollten die Eltern miteinbezogen werden.

2.2.2.3. Garten der Freundlichkeit

Zum Thema der gegenseitigen Wertschätzung erarbeiten die Kinder im Unterricht für sie wichtige Aspekte und gestalten sie in Form einer Blume. Dabei steht pro Blume immer ein Aspekt im Mittelpunkt (z.B. „sich gegenseitig helfen“, „sich entschuldigen“, „miteinander spielen“, „Bitte und Danke sagen“). Diese Blumen dekorieren den Klassenraum und pro Tag oder Woche wählen die Kinder ihrem Bedarf entsprechend eine Blume mit dem für sie wichtigen Thema aus, um auf dieses besonders zu achten.

Am Ende des Tages oder der Woche wird im Klassenverband reflektiert, inwiefern der Schwerpunktaspekt umgesetzt wurde.

2.2.2.4. Training „Gewaltfrei Lernen“

Um Unruhen unter den Schülern vorzubeugen und auftretende Konflikte sowohl in der Schulzeit als auch im Nachmittagsbereich zu reduzieren und besser zu meistern, bieten wir in der Klassenstufe 3 die Trainingseinheit „Gewaltfrei Lernen“ im Klassenverband an. Dieses erstreckt sich über drei Tage und wird von externen Trainern von „Gewaltfrei Lernen“ durchgeführt.

Die Schülerinnen und Schüler lernen in diesen Einheiten wirkungsvolle Strategien zur Prävention und Intervention sowie gewaltfreie Reaktionen in Konfliktsituationen kennen.

Durch Schulungen des Kollegiums können die Grundlagen des Trainings im Schulalltag weitergeführt werden.

Das Training ist in drei Säulen unterteilt. Die einzelnen Säulen trainieren die oben genannten Fähigkeiten auf unterschiedlichen Ebenen.

1. Säule: Bewegungsspiele mit Partnern
 - Kommunikationsfähigkeit
 - Teamwork
 - Respektvoller Umgang

2. Säule: Selbstbehauptung für Kinder in Konflikten
 - Sinnvolles Reagieren in Konflikten
 - Lösen alltäglicher Streitfälle
 - Konflikte friedlich lösen
 - Selbstbewusste, nicht provozierende Stimme/Körperhaltung
 - Kompromisse finden
 - Zivilcourage

3. Säule: Schulinterne Strategie zur Prävention und Intervention
 - Tipps für alle an der Erziehung Beteiligten für die Weiterführung des Programms im Schulalltag

2.2.2.5. Projekt „Feel Harmonie“

Gemeinsam mit dem Sportverein Feel Harmonie e.V. gestaltet die Grundschule Richrath-Mitte ein nachhaltiges Projekt „Gesunde Schule“.

Das Projekt ist auf die individuellen Bedürfnisse der teilnehmenden Klasse zugeschnitten, die zuerst erfragt wurden. Es werden folgende Bereiche abgedeckt:

- Förderung des ganzheitlichen Gesundheitsbewusstseins
- Vermittlung geeigneter Techniken für eine körpergerechte Haltung und Bewegung
- Vermittlung fundierten Wissens über die Hirnfunktionen bei Bewegung
- Förderung der sozialen Kompetenz der Schülerinnen und Schüler
- Förderung der Konzentrationsfähigkeit
- Vermittlung von Stressreduktion und Entspannung

2.2.2.6 Klassenrat

Ziel eines Klassenrats ist demokratisches Lernen von Beginn an, um den Kindern bewusst zu machen, dass ihre Interessen und Bedürfnisse ernst genommen werden und sie den Schulalltag mitbestimmen können und sollen.

Der Klassenrat tagt ca. einmal pro Woche in einem kommunikativen Rahmen (z.B. Sitzkreis). Dabei sollen die Aufgaben im möglichst großen Umfang in die Schülerhand übergeben werden. In den jüngeren Jahrgängen kommt der Lehrperson die Rolle als unterstützender Moderator zu. Der Klassenrat dient dazu, klasseninterne Themen zu besprechen, zu bearbeiten und fortführend zu reflektieren. Hinzu kommen schulbezogene und klassenübergreifende Themen, die von den Klassensprechern zukünftig in einem Notizbuch für das Schülerparlament eingetragen werden.

2.2.2.7. Patensystem

Das Ziel des Patensystems ist, den Schulneulingen den Einstieg zu erleichtern, sie im Schulalltag zu begleiten, zu unterstützen und ihnen ein Vorbild im sozialen Miteinander zu sein.

Jeder Erstklässler und jede Erstklässlerin bekommt einen Paten oder eine Patin aus der 3. Klasse zugeteilt. Die Patinnen und Paten schreiben schon vor der Einschulung einen Brief, in dem sie etwas von sich und der Schule erzählen.

Bei der Einschulungsfeier lernen sie sich dann persönlich kennen. Die Paten erleichtern den Erstklässlern den Schuleinstieg, indem sie sie beispielsweise zur Pause abholen und gemeinsam mit ihnen spielen, sie zur Toilette begleiten oder ihnen Fragen beantworten. Außerdem werden gemeinsame Aktivitäten geplant, wie zusammen zu frühstücken, Ausflüge zu machen, gegenseitige Bastelaktionen oder Vorführungen.

2.2.2.8. Ausblick

Mittelfristig wollen wir an unserer Schule das Konzept „Pausenengel“ sowie ein Schülerparlament etablieren. Außerdem wollen wir den Garten der Freundlichkeiten auf Schulebene ausweiten.

Das Konzept „Pausenengel“ der Grundschule Richrath-Mitte soll zu einer grundlegenden Verbesserung der Pausensituation führen. Das Wort Engel steht symbolhaft für eine beschützende, stärkende und vorbildhafte Person. Ein Engel vollbringt eine außergewöhnliche Leistung.

Der zentrale Aspekt des Projektes ist ein von Schülerinnen und Schülern mitgestalteter Weg zu einem friedlichen Miteinander auf dem Schulhof. Die Pausenengel begleiten die aufsichtsführende Lehrerin oder den Lehrer.

Pausenengel sind Kinder aus den 3. und 4. Klassen, die sich freiwillig zum Pausendienst entschieden haben und einen Vorbereitungskurs absolviert haben. Die Teilnehmer des Kurses lernen, anderen Kindern bei der Lösung von Konflikten beizustehen und ihnen zu helfen, Konflikte ohne Gewalt auszutragen. Desweiteren hilft der Kurs den Kindern auch, zukünftig in eigenen Konfliktsituationen die Kompetenz der gewaltfreien Konfliktbewältigung anzuwenden. Nach Abschluss des Kurses sollen die Kinder in der Lage sein, ihren Mitschülern und Mitschülerinnen bei der Lösungsfindung nach Streitigkeiten behilflich zu sein.

Während der gesamten Ausbildung und auch in der Zeit danach werden die Kinder begleitet und unterstützt.

In regelmäßigen Abständen soll in Zukunft das Schülerparlament stattfinden. Dort werden die in den Klassen aufkommenden Themen vorgetragen, besprochen und bearbeitet.

Das Schülerparlament dient somit als Brücke zwischen Klassen, Lehrern und Schule. Am Schülerparlament nehmen die zwei gewählten Klassensprecher jeder Klasse teil. Die Lehrkraft, die das Parlament begleitet, trägt die zusammengefassten Ergebnisse in der Lehrerkonferenz vor.

In der Lehrerkonferenz werden diese Themen besprochen und gegebenenfalls im Schulalltag umgesetzt.

Wir haben vor, dass die Mitglieder des Schülerparlamentes jährlich an einem Erlebnisausflug in das Langenfelder Rathaus teilnehmen. Dort soll ihnen die Kommunalpolitik der Stadt vom Bürgermeister bzw. einer Referentin der Stadt näher gebracht werden.

Die beim **Garten der Freundlichkeit** auf Klassenebene beschriebenen Wertschätzungsrituale (vgl. 2.2.2.3.) sollen nicht nur klassenintern, sondern auch auf **Schulebene** durchgeführt werden. Deshalb wird ein Motto des Monats gewählt, um die Rituale langfristig zur positiven Gewohnheit der Kinder werden zu lassen. Darum liegt der Fokus in jedem Monat eines Schuljahres auf einem anderen Thema. Um dies auch zu visualisieren, werden die Blumen auch an markanten Stellen im Schulgebäude aufgehängt.

2.3. Ergänzende Maßnahmen: Klassenfahrten, außerschulische Lernorte, Sozialtraining im Kinderhaus

Vor allem im Rahmen von Klassenfahrten oder dem Besuch von außerschulischen Lernorten haben die Kinder die Möglichkeit, sich im sozialen Miteinander zu erproben.

Außerdem kann ein Sozialtraining in Kooperation mit dem Kinderhaus in Anspruch genommen werden. Es richtet sich an Klassen, in denen es verstärkt Probleme im Sozial- und Arbeitsverhalten gibt. An vier Vormittagen finden in den Räumlichkeiten des Kinderhauses Übungen, Spiele, Gespräche usw. statt, die helfen sollen, ein gutes Klassenklima zu entwickeln. Dabei ist es wichtig, die im Sozialtraining eingeübten Verfahren im Unterricht zu verfestigen und dauerhaft anzuwenden.

3. Jahrgangsübergreifende Vereinbarungen und Maßnahmen zur Intervention bei Störungen im sozialen Miteinander

3.1. Maßnahmen bei Regelverstößen

Die Schulordnung ist die Grundlage für den respektvollen Umgang miteinander. Diese wird mit den Kindern besprochen und den Eltern auf Elternabenden vorgestellt.



Maßnahmen bei Regelverstößen gegen ein respektvolles Miteinander

Anlass	Maßnahmen/Möglichkeiten	Kontrolle
respektloser Umgang untereinander und gegenüber Lehrkräften (z.B. Beleidigung, Bedrohung, Handgreiflichkeit)	je nach Schwere: Ermahnung, Entschuldigung (mündlich, evtl. auch schriftlich), Elterninformation; bei Bedrohung: der/die Drohende verbleibt bei der Lehrkraft bzw. nach Unterrichtsschluss in der Schule	KlassenlehrerIn, Fachlehrkraft, OGS-Personal
Verstoß gegen die geltenden Pausenregeln	je nach Schwere des Verstoßes: Ermahnung, Entschuldigung (mündlich, evtl. auch schriftlich), Elterninformation, Pausenverbot	Pausenaufsicht, KlassenlehrerIn
Beschädigung/Beschmutzung fremder Sachen; Diebstahl	Entschuldigung und Wiedergutmachung des Schadens, Elterninformation	KlassenlehrerIn, Fachlehrkraft, OGS-Personal, Schulleitung
massive/andauernde Störung des geregelten Unterrichtsablaufs	vorrübergehende Unterrichtung in der parallelen Lerngruppe, evtl. Ausschluss vom Unterricht, Elterninformation, Klassenkonferenz berät weitere Maßnahmen	KlassenlehrerIn, Fachlehrkraft, Schulleitung
Verlassen des Schulgebäudes	Elterninformation, Information der Polizei	KlassenlehrerIn, Fachlehrkraft, Pausenaufsicht, OGS-Personal
schwere körperliche Gewalt	Abholen des Kindes durch die Eltern, ggfs. Beratung weiterer Maßnahmen in der Klassenkonferenz	KlassenlehrerIn, Fachlehrkraft, OGS-Personal, Schulleitung

3.2. Außerschulische Hilfen

3.2.1. Schulsozialarbeit

Der „Schnittpunkt“ ist eine Beratungs- und Unterstützungsstelle, die an der Schnittstelle zwischen Schule und Jugendhilfe arbeitet. Die für unsere Schule zuständige Sozialarbeiterin berät Kinder, Lehrerinnen und Lehrer, anderes schulisches Personal und Eltern bei schulischen und außerschulischen Themen. Durch eine intensive Netzwerk- und Kooperationsarbeit kann bei Bedarf durch den „Schnittpunkt“ weiterführende Hilfe vermittelt werden.

3.2.2. Kooperationspartner

Wenn es in der Schule zu ernsten Vorfällen aus den oben genannten Bereichen kommt, die schulintern nicht ausreichend bearbeitet oder gelöst werden können, stehen außerschulische

Institutionen zur Verfügung. Durch die gute Verzahnung der Schule mit den verschiedenen außerschulischen Institutionen kann auf ein breites Netzwerk zugegriffen werden.

- Jugendamt der Stadt Langenfeld
- Gesundheitsamt
- Haus der Chancen in Monheim (Schulpsychologischer Dienst)
- SAG´s e.V. (Beratung und Prävention gegen sexuelle Gewalt an Kindern)

4. Evaluationsplanung

Im Rahmen von Schulentwicklung werden verschiedene Bausteine des Schulkonzeptes, so auch das vorliegende Erziehungskonzept, von allen in Schule Agierenden regelmäßig evaluiert. Dies gilt besonders im Hinblick auf die Durchführbarkeit und Wirksamkeit der konkreten Absprachen bei den Maßnahmen der Prävention und Intervention und deren Umsetzung.

Dazu werden die Mitglieder der Lehrerkonferenz um eine schriftliche oder mündliche Reflexion aufgerufen, damit in einem weiteren Schritt Änderungen erarbeitet, im Sinne der Konzeptfortschreibung einfließen und umgesetzt werden können.

Auch Elternmeinungen werden erhoben und fließen in die Fortschreibung mit ein.

Die Evaluation geschieht auf der Konferenzplanung, die durch Steuergruppe und Schulleitung zu Schuljahresbeginn vorgelegt wird.

5. Anhang

Erziehungsvereinbarungen

Schulordnung

Erziehungsvereinbarungen

Unsere Schule ist ein Ort, an dem sehr unterschiedliche Menschen aufeinandertreffen.

Für eine erfolgreiche Erziehung der Kinder müssen Schule und Elternhaus zielgerichtet und aufeinander abgestimmt zusammen arbeiten. Die Kinder haben einen Anspruch auf eine Erziehung, die es ihnen ermöglicht, ihre Persönlichkeit zu entwickeln und im Rahmen dessen auch Grenzen setzt. Damit sich jeder wohlfühlen kann, müssen sich alle an Regeln halten.

Vor diesem Hintergrund treffen wir folgende Vereinbarung:

Als Pädagoginnen und Pädagogen nehmen wir unsere Verantwortung wahr,

- unsere Schule als Ort zu gestalten, an dem die Kinder motiviert und erfolgreich leben und lernen können
- respektvoll und fair miteinander umzugehen
- wir unterstützen die Kinder dabei, tolerant und wertschätzend miteinander umzugehen
- den Kindern zu helfen, das Lernen zu lernen und sie individuell zu fördern
- den Informationsfluss zwischen Elternhaus und Schule zu gewährleisten und bei Bedarf kurzfristig das Gespräch mit allen Beteiligten zu suchen
- Vereinbarungen zu treffen und einzuhalten

Als Kinder nehmen wir unsere Verantwortung wahr,

- rücksichts- und respektvoll, ehrlich, freundlich und gewaltfrei miteinander umzugehen und Schimpfwörter und Beleidigungen zu unterlassen
- die Klassen- und Schulregeln einzuhalten
- dem Unterricht und Angeboten der OGS aufmerksam zu folgen und mitzuarbeiten
- Aufgaben zuverlässig zu erledigen
- das Eigentum anderer zu achten
- uns gegenseitig zu unterstützen und zu helfen

Als Eltern nehmen wir unsere Verantwortung wahr,

- die Regeln und Werte, die an unserer Schule gelten, zu unterstützen
- unser Kind zu Höflichkeit, Hilfsbereitschaft und Respekt zu erziehen und gemeinsam mit der Schule an der Entwicklung dieser Fähigkeiten zu arbeiten
- den Informationsfluss zwischen Elternhaus und Schule zu gewährleisten und bei Bedarf kurzfristig das Gespräch mit allen Beteiligten zu suchen
- Interesse für die schulische Entwicklung der Kinder zu zeigen, sie zu unterstützen und Zeit für sie zu haben
- Im Fall auftretender Schwierigkeiten bei der Suche nach geeigneten Lösungen Mitverantwortung zu übernehmen

Die hier vorliegenden Vereinbarungen verstehen sich als ein Prozess, der in Zukunft stets weiterentwickelt und durch Kritik und Ideen bereichert werden kann.

Wir haben /Ich habe von der Erziehungsvereinbarung Kenntnis genommen und wir werden uns/ich werde mich bemühen, die Zusammenarbeit auf dieser Grundlage zu gestalten.

Unterschriften

Langenfeld, den _____

Kind: _____

Erziehungsberechtigte/r: _____

Klassenlehrer*in: _____

Erzieher*in: _____

Wir gehen respektvoll miteinander um und helfen uns damit wir in unserer Schule gemeinsam gut lernen können.

<p>Klassenregeln</p> <p>Folgende Regeln dienen als Leitfaden für alle Klassen der Schule. Diese werden mit den Kindern gemeinsam erarbeitet, ggf. erweitert und an die Klassensituation angepasst.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wir stören einander nicht. • Wir melden uns. • Wir hören einander zu. • Wir gehen sorgsam mit eigenen und fremden Sachen um. • Wir machen zuverlässig unsere Hausaufgaben. • Wir haben unser Arbeitsmaterial dabei. 	<p>In der Pause</p> <ul style="list-style-type: none"> • In der Pause spielen wir friedlich auf dem Schulhof. • Wir wollen uns nicht wehtun, auch nicht mit Worten. • Wir versuchen Konflikte selbstständig zu lösen. Gelingt uns das nicht, gehen wir zur Aufsicht. • Wir gehen mit Pausenspielzeug und Spielgeräten auf dem Schulhof sorgsam um. • Wir spielen Fußball nur auf den dafür vorgesehenen Plätzen. • Wir halten unseren Schulhof sauber. • Wir lassen Bäume und Blumen in Ruhe wachsen. • Wir stellen uns beim Klingeln an unserem Aufstellplatz auf. 	<p>Im Schulgebäude</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wir grüßen Schüler, LehrerInnen und BetreuerInnen und sind freundlich zueinander. • Wir gehen langsam und leise durch das gesamte Schulgebäude. • Wir achten auf Ordnung an der Garderobe, auf den Fluren und in der Klasse. • Wir halten die Toiletten sauber, sie sind für uns kein Ort zum Spielen.